

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

20.10.1944 (No. 289)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Freitag, 20. Oktober

Verlag: Oberrheinischer Gauverlag und Druckerei GmbH, Straßburg, Hauptwolkengasse 17/18...

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM...

Rommels Geist lebt im deutschen Soldaten fort

Der Oberbefehlshaber West, Generalfeldmarschall von Rundstedt, überbringt den letzten Gruß des Führers an einen seiner treuesten und überragendsten Heerführer — Der feierliche Staatsakt in der Heimat des toten Feldmarschalls

In Württemberg, 19. Okt. Schmerz und Stolz zugleich im Herzen haben Wehrmacht und Volk, Partei und Reich, hat die ganze deutsche Nation am Mittwoch bei dem vom Führer angeordneten Staatsbegräbnis Abschied genommen...

In seiner württembergischen Heimat hatte man aufgebahrt was sterblich war an Erwin Rommel. Von dem Ordenskissen leuchteten die höchsten deutschen Tapferkeitsauszeichnungen zweier Weltkriege...

Auf dem Platz vor dem Rathaus der fläggengeschmückten Stadt haben sich zu vielen Tausenden Männer und Frauen unseres Volkes eingefunden...

Der Staatsakt im Rathausaal Weihevoll hallte der Trauermarsch durch den Saal, ehe Generalfeldmarschall Rundstedt seine Abschiedsworte an den gefallenen Kameraden richtete...

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat uns hierher berufen, so führte Rundstedt u. a. aus, um Abschied zu nehmen von seinem auf dem Felde der Ehre geliebten Generalfeldmarschall...

Auf dem Schlachtfeld der Normandie zog sich Generalfeldmarschall Rommel bei einem Kraftfahrzeugunfall schwere Verletzungen zu. Ein hartes Schicksal riß ihn in dem Augenblick von seinem Platz...

Das Jahr 1933 findet ihn, den Soldaten des Weltkrieges als überzeugten Nationalsozialisten in der Gefolgschaft des Führers. Zu Beginn des Krieges wird ihm zunächst der Schutz des Führerhauptquartiers übertragen...

und Oberster Befehlshaber übermittelt Ihnen durch mich seinen Dank und seinen Gruß...

Anschließend breitete Generalfeldmarschall von Rundstedt im Namen Adolf Hitlers den mächtigen prachtvollen Kranz des Führers zu Füßen des toten Feldherrn aus...

Wenn Generalfeldmarschall von Rundstedt beim Staatsakt den verstorbenen Generalfeldmarschall Rommel in erster Linie als hervorragenden Soldaten gewürdigt hatte...

Harte Gegenschläge an der oberen Moselotte

Der Feind mußte teuer erkaufte Bodengewinne wieder hergeben

Berlin, 19. Okt. Der Gegner erstrebt mit seinen seit Tagen geführten starken Angriffen östlich Helmond und mit seinen neuen Vorstößen etwa in der Mitte zwischen Maas und Geilenkirchen eine Frontbegrüdigung...

Als weitere Maßnahme zur Vorbereitung des geplanten Großangriffes gegen den unteren Rhein sucht der Feind seit zwei Wochen die Westerschelde und damit den Zugang zum Hafen Antwerpen in seine Hand zu bekommen...

Die Aufgaben der SA. im Volkssturm

Tagesbefehl des Stabschefs Schepmann an die SA.

Berlin, 19. Oktober. Stabschef Schepmann hat — wie die NSKK meldet — folgenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

SA-Männer! Der Führer hat die Männer der schaffenden Heimat unter die Waffen gerufen. Im Deutschen Volkssturm wird die Kraft der ganzen Nation aufgeboden...

Die SA. wird die ganze Stoßkraft und Erfahrung ihrer nationalsozialistischen und wehrmäßigen Erziehungsarbeit im Volkssturm einsetzen. Sie erneuert in erster Stunde ihr Tat- und Treuebekenntnis zum Führer...

Der Tagesbefehl des Führers

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Oktober. Der Führer hat zum Tode des Generalfeldmarschalls Rommel folgenden Tagesbefehl erlassen:

Am 14. Oktober 1944 ist Generalfeldmarschall Rommel an den Folgen der schweren Verletzungen, die er als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe im Westen bei einer Frontfahrt durch einen Kraftwagenunfall erlitten hatte, erlegen.

Der zweijährige Heldenkampf des deutschen Afrikkorps unter seiner wendigen und einfallsreichen Führung gegen vielfache Uebermacht hat seine äußere Anerkennung in der Verleihung des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als ersten Soldaten des Heeres gefunden.

Als Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe hat er sich bis zu seiner schweren Verletzung erneut entscheidende Verdienste um die Verstärkung unserer Verteidigung im Westen erworben. Das Heer senkt vor diesem großen Soldaten in stohrer Trauer die Reichskriegsflagge...

hohen soldatischen und menschlichen Eigenschaften des ehemaligen Oberleutnants Rommel spricht.

Wiederum war ein großer Soldat zur letzten Ruhe geleitet, ein unsterbliches Vorbild der Tapferkeit und des bedingungslosen persönlichen Einsatzes. Für die Soldaten aller Wehrmachtteile und für das deutsche Volk aller Gauen ist gerade das Opfer so vieler ihrer Kühnsten, Tapfersten und Besten der verpflichtende Appell...

Verwundung und Tod des Marschalls

Wie an allen Fronten nahm Feldmarschall Rommel auch an der Invasionsfront, so bald es die Führungsaufgaben im Hauptquartier zuließen, jede Gelegenheit wahr, um den Pulsschlag der Front zu fühlen und unmittelbare Eindrücke über die Lage zu empfangen...

So kam der 17. August, an welchem der Feldmarschall wieder zu einer Lagebesprechung vorn war und, auf die Hauptstraße einbiegend, den Rückweg in sein Hauptquartier einschlug. Die Straße bot keine Deckung. Als der Luftspäher im Wagen feindliche Maschinen die Straßen überquerend und kurz darauf zwei Jagdbomber auf die Straße selbst einschwenkend meldete...

10 Tage später empfing uns Marschall Rommel zu einem Besuch, um alle jene Legenden entkräften zu lassen, welche die feindliche Agitation ausgestreut hatte.

Wenige Tage später wurde Feldmarschall Rommel in seine Heimat gebracht, wo er mißtrauisch den vielfachen Vorbereitungen entgegenschau, die seiner Fürsorge galten. Wir alle hofften zuversichtlich, ihn schon in den nächsten Wochen wieder in alter Tatkraft und mit alter Energie als Führer seiner Heeresgruppe wiederzusehen.

Hafner errang seinen 203. Luftsieg

Berlin, 19. Okt. Deutsche Jagdfliegerverbände griffen am 16. Oktober im Kampfraum von Wilkowschken sowjetische Schlachtflieger- und Jagdverbände erfolgreich an.

Die gesamte Wein- und Tabakernte von 1944 ist von der bulgarischen Regierung beschlagnahmt worden und wird nach Sowjetrußland gebracht.

USA-Flotte um die Hälfte vermindert

Zusammenfassende japanische Darstellung über „Die Luftschlacht vor Formosa“

Tokio, 19. Okt. Das kaiserlich-japanische Hauptquartier gab am Donnerstag eine zusammenfassende Darstellung über die Kämpfe bei Formosa bekannt.

Die Kämpfe erhalten die Bezeichnung „Die Luftschlacht vor Formosa“. Meldungen aus New York zufolge schilderte ein United-Press-Korrespondent, der an Bord eines amerikanischen Flugzeugträgers die jüngsten Luft- und Seekämpfe miterlebt hat, den Angriff japanischer Flieger am 14. Oktober vor Formosa mit folgenden Worten:

„Am 14. Oktober griffen starke japanische Luftverbände zehn Stunden lang unser Flottengeschwader so heftig an, wie es bisher in keiner der Luft- und Seeschlachten erlebt wurde.“

Japanische Verbände flogen trotz unserer heftigsten Abwehrfeuer über unsere Schiffe hinweg. Ich hatte an Bord eines Flugzeugträgers Gelegenheit, diese wichtigen Kämpfe bis zum Ende zu beobachten. Ein in Brand gesetztes japanisches Flugzeug warf sich bei seinem Absturz auf ein amerikanisches Kriegsschiff, wodurch an Bord des Kreuzers ein ungeheurer Brand ausbrach.

Pfötzlich tauchte ein Verband japanischer Torpedoflugzeuge, der der Ab-

wehr amerikanischer Jäger auszuweichen vermocht hatte, im Tiefflug mitten unseres Geschwaders auf. Ich sah mit eigenen Augen, wie rings um mich herum hier und dort ungeheure Feuerssäulen emporstiegen.

Am 17. Oktober flogen über 20 Trägerflugzeuge die Insel Barnikobar, nördlich von Sumatra, an. Die japanischen Jägerverbände verwickelten die feindlichen Flugzeuge in heftige Kämpfe und schossen fünf ab. Am Tage darauf vor Tagesanbruch griffen auch feindliche Flotteneinheiten in die Kämpfe ein. Den japanischen Flugzeugen gelang es nach mehrstündigen Kämpfen am 19. Oktober einen Flugzeugträger und einen Zerstörer zu versenken.

Feindlandung auf den Philippinen

Tokio, 19. Okt. Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei in einer Sondermeldung aus Manila bekanntgibt, haben feindliche Streitkräfte in den Morgenstunden des Dienstag im Gebiet der Zentral-Philippinen Landungsoperationen unternommen.

Der OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Holland zerschlugen unsere Truppen östlich Helmond die mit stärkstem Artillerie- und Schlachtflegereinsatz geführten Durchbruchsangriffe des Gegners. 10 Panzer wurden abgeschossen. In dem heißen Ringen um Aachen verteilten unsere Panzergrenadiere feindliche Angriffe südwestlich Würselen und entrissen den Nordamerikanern eine Reihe vorübergehend verlornener Bunkerstellungen. Haus um Haus am Stadtrand von Aachen wird erbittert gegen den von Norden, Osten und Süden angreifenden Feind verteidigt. Schnelle deutsche Kampf- und Nachtschlachtflugzeuge griffen mit beobachteter guter Wirkung feindliche Nachschubstützpunkte in diesem Kampfraum an. Im Wald von Roetgen dauern die Stellungskämpfe fort.

In Mittelgriechenland wurde die Stadt Theben im Zuge unserer Absetzbewegungen geräumt. In Serbien wird vor allem in den Räumen östlich Krajevo und Kragujevac sowie südöstlich Belgrad gekämpft. Um Debreccen stehen unsere Truppen in schwerem Kampf mit dem nach Norden vordringenden Feind. Deutsche Schlachtflegerverbände vernichteten über 100 sowjetische Fahrzeuge und zahlreiche Geschütze. An der Front der Waldkarpaten kam es westlich des Vereckei- und des Csirókai-Passes zu örtlichen Kämpfen. Westlich des Dukla-Passes wurden stärkere feindliche Angriffe abgewiesen. Die Schlacht an der ostpreussischen Grenze zwischen Sudauen und Schirwinet dauert mit steigender Heftigkeit an. Eydtkau ging verloren, aber unsere tapfer kämpfenden Truppen verhinderten den von den Sowjets erzielten Durchbruch. In der dreitägigen Schlacht wurden bisher 250 feindliche Panzer vernichtet. Auch südöstlich Libau sowie westlich des Dnieper wurden die feindlichen Angriffe abgewiesen. Die Schlacht an der ostpreussischen Grenze zwischen Sudauen und Schirwinet dauert mit steigender Heftigkeit an. Eydtkau ging verloren, aber unsere tapfer kämpfenden Truppen verhinderten den von den Sowjets erzielten Durchbruch.

Metz im Zeichen der nahen Front

Die lothringische Zivilbevölkerung im Terror der USA.-Jagdbomber

Metz, 19. Okt. Neben dem in letzter Zeit viel genannten Fort Driant steht der Ort Macheren im Brennpunkt der harten Kämpfe im Vorfeld von Metz. Seit den ersten Oktobertagen wird in dieser kleinen Ortschaft um jedes Haus erbittert gerungen. Nordamerikaner haben sich im Nordteil des Dorfes festgebissen und versuchen in täglichen Stoßtruppunternehmen Haus für Haus in ihre Hand zu bekommen.

Wie im Kampf mit den Waffen haben die Nordamerikaner auch mit ihren Überredungskünsten durch Lautsprecher keinen Erfolg. Daß die schönsten Versprechungen unsere Soldaten nicht zu beeindrucken vermögen, zeigte sich, als unlängst der Feind eines der Häuser in seine Hand brachte und dadurch vier Grenadiere im Nachbarweiler von der eigenen Truppe abschnitt. Sie verhielten sich zunächst ruhig, um in der kommenden Nacht den Versuch zu machen, wieder zur eigenen Linie durchzustößen. Als aber in dieser Nacht „Strippenzieher“ des Gegners vor ihrem Keller Leitungen legten und wenige Meter nebenan einen Gefechtsstand einrichteten, war ein solcher Versuch aussichtslos geworden.

überkruzt, durch vier Tage Hungern ermattet, aber froh, wieder bei ihrer Truppe zu sein, meldeten sie sich bei ihrem Kommandeur zurück. Seine erfolglosen Anstrengungen gegen unsere Soldaten sucht der Feind durch Terror gegen die Landbevölkerung Lothringens auszugleichen. Von den Geschossen und Bomben der Terrorflieger gezwungen, verlassen die Bauern Haus und Hof und fliehen in langen Zügen aus der Gefahrzone. Aber selbst auf ihrer Flucht sind sie vor den nordamerikanischen Jagdbombern nicht sicher. Zwar flattert auf jedem Wagen eine weiße Fahne selbst an den von verängstigten Kindern gezogenen Karren, aber den Luftgangstern ist das gleich, zerwehelt und angsterfüllt ziehen die Flüchtlinge ihres Weges, springen, wenn die Flieger kommen, in Deckung und treiben dann wieder ihre Pferde zur Weiterfahrt an oder spannen sich selbst vor ihre Karren. Der Krieg hat das Aussehen des friedlichen lothringischen Landes gewandelt. Mit dem Kampf um das Fort Driant branden jetzt die feindlichen Angriffe bis an die vorgelagerten Festungswerke des alten deutschen Metz. Noch sieht

man Zivilisten in den Straßen der Stadt mit Hacke und Spaten zum Schanzengraben gehen und Straßengräber kehren noch unter dem Donner der Kanonen das herabgefallene Herbstlaub zusammen. Aber die gelegentlich einschlagenden Granaten zeigen die Nähe der Front.

Die Hetze gegen Franco-Spanien

Genf, 19. Oktober. Der im Dienst der moskathörigen spanischen Emigranten stehende Sender Toulouse hat seine Ausfälle gegen Franco-Spanien weiter verschärft. In der letzten Sendung wurden die Arbeiter in Spanien zum Generalstreik und die Soldaten in den Kasernen zum Aufstand aufgefordert. In der „New York Times“ wird darauf hingewiesen, daß nördlich der Pyrenäen bewaffnete spanische Bolschewisten bereitstehen, um Spanien einen Schlag zu versetzen. Die spanischen Behörden sind infolge der unsicheren Verhältnisse im Grenzgebiet gezwungen, den verstärkten militärischen Schutz aufrecht zu erhalten. Ferner mußte der gesamte Reiseverkehr im Grenzgebiet gesperrt werden.

Trommelfeuer auf dem Parroywald

Hervorragende Einzeltaten unserer Panzergrenadiere

NSG. Im Waldgebiet von Parroy kam es in den letzten Tagen zu schweren Kämpfen. Unsere Hauptkampflinie wurde um einige wenige Kilometer zurückgenommen und, als die neue Linie am Ostrand des Waldgebietes aufgebaut war, auch die schwachen Sicherungskräfte, die noch zurückgeblieben waren. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich vor allem eine unserer Panzergrenadiere aus. Sie bereitete mehrere feindliche Einbrüche in kühnen Gegen-

stößen und hielt trotz starken Trommelfeuers ihre befohlenen Linien. Auch ein Sperrverband, der sich durch seine tollkühnen Unternehmungen bei den hier eingesetzten Verbänden große Anerkennung erwarb, hat sich unter seinem Kommandeur Hauptmann Berkenhoff durch hartnäckigen Widerstand und hervorragende Einzelleistungen ausgezeichnet. Viele Anzeichen beim Feind deuten darauf hin, daß unsere Verbände an diesem Abschnitt und nördlich davon auch in den nächsten Tagen im Schwerpunkt der feindlichen Angriffe liegen werden.

Der Verlauf unserer Hauptkampflinie im westlichen Vorfeld der Vogesen hat sich in den letzten Tagen nicht verändert. Daß sich der Feind über die Vorgänge hinter der deutschen Front und die Stellungen unserer schweren Waffen im unklaren ist, geht daraus hervor, daß er an mehreren Stellen durch Täuschungsmanöver unser Feuer herauszulocken versuchte. Auch ein Feuerüberfall, der auf deutscher Seite zu Gegenmaßnahmen führen sollte, brachte seinen vergeblichen Bemühungen, Erkundungsergebnisse zu erzielen, keinen Erfolg. Ein stärkerer Erkundungsvorstoß, der zu einem örtlichen Einbruch führte, wurde von unseren Truppen im Gegenstoß beseitigt.

Wieder Juden an der Sorbonne

JJ. Genf, 19. Okt. (Eig. Bericht.) Wie die „Tribune de Genève“ berichtet, nimmt die altherühmte Pariser Universität, die Sorbonne, ihre durch die Invasion der Briten und Nordamerikaner unterbrochene Lehrtätigkeit wieder auf. Charakteristisch ist hierbei, daß wieder jüdische Professoren ein Lehramt ausüben dürfen. Die Juden, denen die Vichy-Regierung wegen ihrer Rassezugehörigkeit und ihrer Beteiligung an der Widerstandsbewegung die Ausübung der Lehrtätigkeit untersagt hatte, kehren nunmehr wieder an die Universität zurück.

Der Morgenthau-Plan, der die völlige Vernichtung der deutschen Industrie vorsieht, sei kein Versuchsballon gewesen, schreibt die englische Zeitschrift „News Statesman and Nation“, sondern seien bekanntwerden enthalte die gelstige Einstellung des USA.-Präsidenten.

Hervorragend bewährt

Führerhauptquartier, 19. Okt. Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet: Bei den erfolgreichen Kämpfen um das Fort Driant haben sich Hauptmann Weiler, Kommandeur des III. Bataillons Regiments Stössel, und neben ihm die Leutnants Wögener und Hohmann durch vorbildliche Tapferkeit ausgezeichnet. Mit ihrem Stoßtrupp haben sie starken Feind in den Kasematten und Gängen der Festung eingeschlossen und vernichtet.

Hetzer zum Tode verurteilt

Berlin, 19. Okt. Der 62 Jahre alte Richard Peukert aus Leipzig, der schon einmal wegen hetzerischer Äußerungen verurteilt worden war, führte in einem Kino während einer Vorführung eines Filmes gegenüber einer ihm unbekanntem Frau und ihrem 14jährigen Jungen aufreizende Reden, wobei er den Wunsch nach einer Niederlage des Reiches in seinem Schicksalskampf zum Ausdruck brachte. Er sprach in so lautem Ton, daß auch andere Kinobesucher seine Äußerungen mithören konnten. Diese stellten den erbärmlichen Hetzer. Er wurde vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Die Juden wieder obenauf

Bern, 19. Okt. Das erste, was die Bolschewisten bei der Besetzung fremden Landes tun, ist stets die Einsetzung der Juden in ihre „Rechte“ zur Ausplünderung des Volkes. So auch in Bulgarien. Dort hatte, wie United Press aus Sofia berichtet, der Kongreß der zionistischen Organisation der bulgarischen Juden eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, die Juden erfreuten sich wieder völliger Freiheit und könnten ihre Geschäfte wieder aufnehmen.

Malariaepidemie in Ägypten

Bern, 19. Okt. Nach Meldungen aus Kairo ist die schwere, von alliierten Truppen aus Westafrika nach Ägypten eingeschleppte Malariaepidemie immer noch nicht unter Kontrolle gebracht worden. Wie der Sender Kairo meldet, sah sich das ägyptische Gesundheitsministerium gezwungen, die zur Malariaabkämpfung eingesetzte Anzahl von Aerzten und das Hilfspersonal zu verdupeln.

Britischer Krämergeist

Genf, 19. Okt. Erschütternde Zustände ergeben sich durch den völligen Mangel amtlicher Aufsicht bei englischen Krematorien, stellte der vorsetzende Richter Duff Cooper in einem Prozeß fest, in dem er den Direktor eines Krematoriums in Aberdeen zu drei Jahren Gefängnis verurteilte. Der Angeklagte hatte von den zur Einäscherung eingelieferten Särgen 1044 Sargdeckel und zwei ganze Särge gestohlen und an das Beerdigungsinstitut zurückverkauft.

Sowjetische Vorstöße gegen Schweden

Heftige Vorwürfe der Kommunisten gegen die schwedische Regierung

Stockholm, 19. Okt. (Eig. Bericht.) Aus dem Baltikum wie aus Finnland sind große Scharen von Flüchtlingen, die sich vor den Sowjets in Sicherheit bringen wollten, nach Schweden entkommen. Aber auch hier verfolgt sie der Haß der Sowjets und ihrer Werkzeuge. Das Kominternorgan „Ny Dag“ richtet wütende Angriffe gegen eine angeblich in Schweden aufgelegte „sowjetfeindliche Baltenorganisation mit dem Hauptziel einer Konspiration gegen die Sowjetunion“, die insbesondere die Flucht aus dem Baltikum in die Hand genommen habe. Nicht weniger als 30 000 Balten sind wie das Sowjetorgan empört feststellt, nach Schweden geflohen. „Ny Dag“ fordert die Zurücksendung der Arbeiter und Bauern ins Sowjetloch, beschimpft aber vor allem die Geflüchteten, sie wollten eine „baltische Irredenta“ gründen. Schwedens Behörden werden angeklagt, bei der Durchführung der baltischen Flucht mitgewirkt zu haben. Sogar der schwedischen Flotte wird nachgesagt, daß sie Flüchtlinge in Seenot geholfen habe!

Die Vorwürfe von „Ny Dag“ — es besteht kein Zweifel, daß hinter dieser Veröffentlichung die Sowjetgesandtschaft steht — gipfeln in folgender Anklage: Schweden organisiere die „Wegführung von Sowjetbevölkerung“, denn nach der Ansicht der Komintern und ihrer Organe in Schweden stellt die Bevölkerung des Baltikums sowjetisches Sklaventum dar. Das Kommunistenblatt behauptet sogar, es gäbe auf der amerikanischen Gesandtschaft in Stockholm einen Mann, der verdächtigt wird, „Minister in einer von den Sowjets nicht geduldeten estnischen Regierung zu sein. Eine

Stellungnahme des USA.-Gesandten Herschel Johnson wird dringend verlangt. Es handele sich ja „um das Verhältnis zu den großen Verbündeten der Vereinigten Staaten“.

Der Kern dieser täglich zunehmenden kommunistischen Hetzereien liegt natürlich auf außenpolitischem Gebiet. Die schwedischen Kommunisten haben aus Moskau offensichtlich Anweisung erhalten, alles zu tun, um Stoff für Verwicklungen zu suchen, die den Sowjets Handhabe zu Pressionen gegen Schweden liefern sollen. Da die Sowjets jetzt ihren Machtbereich bis an die schwedische Grenze vorgeschoben haben, müssen sie für diese neuen Grenzen ein neues Vorfeld schaffen. Das soll heute Schweden sein. Beachtlich ist das Zusammenfallen der jetzigen Sowjetvorstöße gegen Schweden mit der Sowjetoffensive im Norden. Auch von den Aalandinseln wird das Eintreffen weiterer Sowjetinspektoren und Kontrolleure gemeldet sowie der Fortgang der militärischen Befestigungsarbeiten. Schwedens Umklammerung nimmt zu.

Schwere Zusammenstöße in Athen

Stockholm, 19. Oktober. Anlässlich einer von der griechischen Bevölkerung in Athen veranstalteten „Befreiungsfest“ kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen einem kommunistischen und einem nationaldemokratischen Umzug. Mit Bomben, Handgranaten, Gewehren und Maschinenpistolen bekämpften sich die Teilnehmer der Umzüge. Dabei wurden Frauen und Kinder niedergetrampelt und mindestens sieben Personen getötet und vierzig verwundet.

Der Tag

Ein englischer Korrespondent in Italien erklärte, der deutsche Widerstand in Mittelitalien sei gar nichts gewesen im Vergleich zu dem Widerstand, den die Deutschen in ihren jetzigen Linien leisteten.

Der neue ungarische Außenminister Baron Gabriel Kemeny gab dem Pfeilkreuzler Blatt „Geszertas“ eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß das ungarische Außenministerium jetzt aufhören werde, ein Mittel der „Salondiplomatie“ zu sein.

Am größten Schwarzmarkt der ganzen Welt — an der schwarzen Finanzbörse der belgischen Hauptstadt Brüssel — herrscht augenblicklich eine Hochkonjunktur, wie sie die gieblichsten Schmuggler des 17. Jahrhunderts nicht besser hätten wünschen können. Die Frucht der anglo-amerikanischen Besatzung!

Der Leiter der kommunistischen „Francotiers und Partisanen“ forderte, daß die „Säuberung“ in Frankreich vollständig in die Hände dieser Organisation gelegt werden müsse. Niemand eigne sich, fügte der Kommunistenführer zynisch hinzu, besser für ihre gründliche Durchführung.

In Finnland wurden weitere Steuererhöhungen bekanntgegeben. Danach wird die Einkommensteuer für das Jahr 1944 um 20 Prozent und für das Jahr 1945 um 35 Prozent erhöht. Weiter sollen die Fernsprechgelder um 50 Prozent erhöht werden.

Zwei britische Flugzeuge führten am 15. Oktober einen ausgesprochenen Terrorangriff auf das kleine norwegische Fischerdorf Halten. Hierbei wurden sechs Norweger durch Bordwaffenbeschuß getötet und zwei weitere verwundet. Ein kleines Fischerboot wurde versenkt.

Washington Evening Star erblickt in Roosevelts Fernbleiben von den Moskauer Besprechungen zwischen Churchill und Stalin ein Zeichen dafür, daß die USA. an osteuropäischen Fragen nicht interessiert seien.

Da die Vereinigten Staaten im laufenden Jahr mindestens 250 000 Tonnen Naturgummi benötigen, müssen die bereits stark verminderten Bestände weiter reduziert werden. Die Versorgung der Alliierten wird bis zur Rückeroberung der nördlichsten Produktionsgebiete kritisch bleiben.

Die brasilianische Regierung hat, wie die amerikanische United Press aus Rio de Janeiro meldet, allen Mitgliedern der polnischen Exil-Regierung in London Einreiseerlaubnis nach Brasilien gewährt. General Sosnkowski, der frühere polnische Oberbefehlshaber, hat bereits Grund und Boden in Brasilien gekauft.

Ein heftiger Wirbelsturm traf am Mittwoch Havanna und nahm dann in rasender Eile seinen Weg über den Golf von Mexiko auf die USA. Havanna hat schwere Beschädigungen erlitten.

Verlag und Druck: Oberbayerischer Gesamtverlag u. Druckerei GmbH, Verlagsgeschäft: Emil Wunn. Schriftleitung: Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller. Stellvert.: Hauptgeschäftsführer: Paul Schall (zur Zeit leit. Anzeigenpreisliste Nr. 2 gültig)